

Frauen Beratungsstelle Alraune e.V.

Jahresbericht 2021



Frauenberatungsstelle Alraune e.V.
Wall 5 • 32756 Detmold
Fon: 05231 - 20177
www.alraune-frauenberatung.de

Rückblick

Liebe Leser*innen,

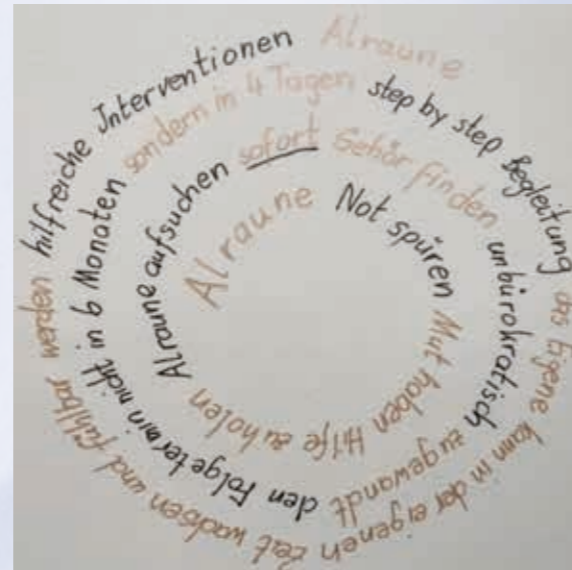
in diesem Jahresrückblick grüßen die Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle Sie herzlich und lassen zu Beginn die ratsuchenden Frauen und Mädchen, Teilnehmerinnen der Kurse und Fortbildungen sowie Kooperationspartner*innen zu Wort kommen:

„Ich habe im Oktober 2021 mit weiteren Studentinnen der Musikhochschule beim Workshop „Body Borders“ teilgenommen. Es war eine intensive Zeit, in der wir sehr offen miteinander sprechen konnten. Dadurch, dass das Programm flexibel gestaltet wurde, haben wir immer die nötige Zeit gehabt, um über die Übungen und die neuen Informationen zu reflektieren. Ich habe sowohl meine eigenen Grenzen als auch meine Stärke besser kennengelernt, aber auch handfestes Wissen über die Rechtslage bekommen. Mein Highlight waren die körperlichen Übungen zur Selbstverteidigung und das Zerschlagen eines Holzbrettes. Das hat mir ein enormes Gefühl von Stärke gegeben. Aber auch der Austausch mit meinen Kommilitoninnen und den Referentinnen war sehr gut und inspirierend. Das Seminar hat mich auch als Referentin motiviert, mich mehr gegen Grenzüberschreitung einzusetzen und mir auch nochmal klar gemacht, wie wichtig das, besonders an Einrichtungen mit viel Einzelunterricht, ist.“

„Der Besuch der Frauenberatungsstelle Alraune war eine gute Entscheidung. Es tut gut seine problematischen Themen mit einer vertrauenswürdigen und einfühlsamen Beraterin zu beleuchten. Es hat mich aufgefangen und gestärkt.“

„Mir haben die einfühlsame Unterstützung und die Atmosphäre sehr geholfen. Die Frauenberatung zeichnet sich durch ein herzliches und hilfsbereites Team aus, die Räumlichkeiten sind angenehm.“

„Mir hat an der Alraune die Stütze, „die liebevolle Begleitung“ und der geschützte Raum sehr gefallen! Die verschiedenen „Klopfkurse“ und die Selbstbehauptung für Frauen haben mir Zuversicht in meinem Leben gegeben!“



Angebote / Themen

Angebote

- Psychosoziale Beratung
- Krisenbegleitung
- Therapeutische Begleitung
- Gruppen / Selbstorganisierte Gruppen
- Veranstaltungen / Offene Angebote
- Angebote zur Gewaltprävention
- Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

Allgemeine Beratung für Frauen zu den Themen:

- Gewalt in Beziehungen / Häusliche Gewalt
- Sexualisierte Gewalt
- Trennung / Konflikte in der Partner*innenschaft
- Psychische Probleme / Lebenskrisen
- Essstörungen / Sucht
- Lesbisch leben / Queer leben
- Migration
- Mutterrolle
- Schwierigkeiten bei der Arbeit / Ausbildung

Fachberatung zu Beziehungsgewalt

für Frauen und Fachkräfte.

Neben Beratungen, Gruppen, Veranstaltungen, Fortbildungen bieten wir:

- Interventionen bei akuter häuslicher Gewalt, auch nach Polizeieinsatz
- Präventionsangebote zu häuslicher Gewalt / Rechte in Beziehungen
- Psychosoziale Prozessbegleitung

Fachberatung zu sexualisierter Gewalt

für Frauen, Mädchen ab 14 Jahren und Fachkräfte.

Neben Beratungen, Gruppen, Veranstaltungen, Fortbildungen bieten wir:

- Intervention bei akuter sexualisierter Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Kinder
- Präventionsangebote
- Beratung bei Antragsstellung zum „Fonds Sexueller Missbrauch“
- Psychosoziale Prozessbegleitung

Insbesondere in Krisensituationen erhalten Sie zeitnahe Gespräche. Beratungen sind kostenlos. Die Beraterinnen berücksichtigen den spezifischen Lebenszusammenhang von Frauen. Sie halten sich an die Schweigepflicht.

Frauen können sich persönlich, telefonisch oder per E-Mail - auch anonym - an die Frauenberatungsstelle wenden. Erste Termine werden in den Büro- und Sprechzeiten abgesprochen.

Beratung

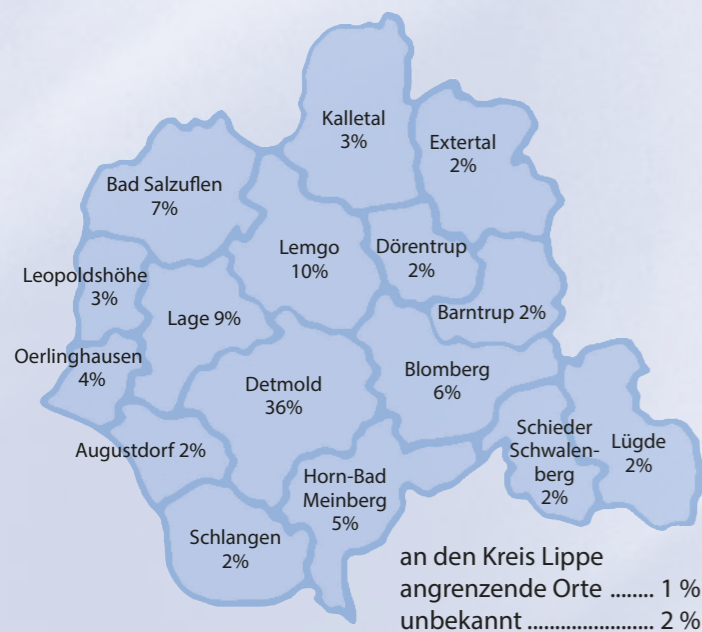
Anzahl der Frauen

In Beratung	425
Soziale Fachkräfte	8
insgesamt	433

Anzahl der Beratungskontakte

Telefonische oder schriftliche Beratung	846
Persönliche Beratung	722
insgesamt	1568

Wohnort der Rat suchenden Frauen und Mädchen



Vorrangige Beratungsanliegen*

Sexualisierte Gewalt	18%
Beziehungsgewalt / Häusliche Gewalt	39%
Digitale Gewalt	3%
Trennung / Scheidung / Beziehungsprobleme	23%
Gesundheit / psychische, psychosomatische Erkrankungen (Depressionen, Ängste, Suizidgefahr, dissoziative Störungen)	10%
Selbstwertprobleme	7%
Rechtliche Probleme, Verfahrensbegleitung	3%
Kinder- und Erziehungsfragen	1%
Berufliche Probleme	4%
Sozialberatung / existenzielle Sicherung / Armut	3%
Soziale Isolation / Kontaktschwierigkeiten / Trauer	2%
Essstörungen	2%
Migration	1%
Sucht	3%
Sexualität / sexuelle Identität	1%
Sonstiges	3%

*Es sind Mehrfachnennungen enthalten.

Alter der Rat suchenden Frauen und Mädchen

unter 14	2%	41 - 50	19%
14 - 17	6%	51 - 60	13%
18 - 25	13%	über 60	7%
26 - 40	39%	keine Angabe	1%

Beratung

Lebensform

Ein - Personen - Haushalt	22%
In Partner*innenschaft	14%
In Partner*innenschaft mit Kindern	30%
Mit Kindern	18%
In der Ursprungsfamilie	9%
Sonstige Lebensformen	5%
Unbekannt	2%

Derzeitige Tätigkeit

Vollzeit	17%
Teilzeit	21%
Zeitweise	0,5%
Arbeitslos	21%
Erwerbsunfähig	1,5%
In Ausbildung	13%
In Rente	7%
Zu Hause*	3%
Elternzeit	8%
Unbekannt	8%

*Hier sind nur die Frauen erfasst, die ausschließlich im Haushalt arbeiten.

Staatsangehörigkeit

Deutsch	64%
Deutsch mit Migrationsgeschichte	17%
Andere Nationalität	17%
Unbekannt	2%

Beratungsthema Gewalt*

Beratungsthema Gewalt*	Anzahl der Frauen
Sexualisierte Gewalt	78
Zwangsheirat	5
Stalking	23
Digitale Gewalt	13
Beziehungsgewalt / Häusliche Gewalt	158
Anzahl der mitbetroffenen Kinder und Jugendlichen bei Häuslicher Gewalt	222

*Es sind Mehrfachnennungen enthalten.

Sexualisierte Gewalt*

Sexualisierte Gewalt*	Anzahl der Frauen
Vergewaltigung / sexuelle Nötigung	36
Aktueller sexueller Missbrauch (Fälle)	10
Zurückliegender sexueller Missbrauch	29
K.O. - Tropfen	1
Sexuelle Belästigung	10

*Es sind Mehrfachnennungen enthalten.

Häusliche Gewalt mit Polizeieinsatz

Häusliche Gewalt mit Polizeieinsatz	Anzahl
„Fälle“ mit Polizeieinsatz / Anzeige bei der Polizei in 2021	101
Benachrichtigungen durch die Polizei an die Frauenberatungsstelle (pro aktiver Ansatz)	85

Weiteres

Weiteres	Anzahl
Psychosoziale Prozessbegleitung	0
Beratung Fond sexueller Missbrauch	3

Kurse / Fortbildungen / Veranstaltungen

	Angebote	Teilnehmer*innen
Kurse/ Gruppen	3x Energetische Psychologie 1x Lesbengruppe 1x Gruppe „Rituale im Jahreskreis“ 1x Qigong Gruppe	
	insgesamt	35
Fortbildungen	1x Traumatisierung durch Gewalterfahrung 2x „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ für angehende Erzieher*innen 2x „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ 1x „Das innere Kinder retten“	
	insgesamt	49
Fachvorträge	1x Vortrag „Traumatisierung“ 1x Vortrag „Häusliche Gewalt“ 4x Vortrag „Rechte in Beziehungen“ in Sprachkursen 11x Rechtliches Angebot zu Trennung / Scheidung	
	insgesamt	96
Veranstaltungen zur Thematik sexualisierte Gewalt in Schulen	1x in Berufsschulen 2x Wohngruppe für Frauen mit Behinderung	
	insgesamt	20
Infoveranstaltungen	2x Vorstellung der Arbeit der Frauenberatungsstelle in Institutionen/Gremien	
	insgesamt	12
LISA - Café	Fand aufgrund von Corona nicht statt	

Vernetzung

Eine gelungene Kooperation ist für die Beratungsarbeit mit oft komplexen Themenfeldern wichtig, um zu guten Ergebnissen zu kommen.

Im Jahr 2021 gab es fallbezogene Kooperation unter anderem mit verschiedenen Beratungsstellen, Gleichstellungsstellen, dem Frauenhaus Lippe, den Jugendämtern, der Polizei, Kitas und Schulen, Kliniken, Rechtsanwält*innen, der Gerichtshilfe, dem Jobcenter, der Arbeitsagentur, Migrant*innenorganisationen, dem DRK, dem kommunalen Integrationsbüro etc.

Im Jahr 2021 haben Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle auf regionaler Ebene in folgenden Gremien und Arbeitskreisen mitgearbeitet:

- AK Frauen und Sozialpolitik
- AK InForm (AK der Beratungsstellenassistentinnen im Kreis Lippe)
- AK Psychosoziale Beratungsstellen in Lippe
- AK Trauma und Flucht
- Berufsgruppe gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Gleichstellungsbeirat der Stadt Detmold
- Kooperationsgremium und Steuerungsgruppe „Für Lippe gegen häusliche Gewalt und Häusliche Gewalt und Sucht“
- AG Gewalt-Sucht-Ausweg (GeSA)
- Steuerungsgruppe Anzeigenunabhängige Spurensicherung nach sexualisierter Gewalt
- AK Integration

Die Frauenberatungsstelle ist aktives Mitglied im:



Ausgeknockt nach einem Drink: Wie kann ich mich schützen?

Partydrogen werden oft dazu eingesetzt, um Opfer handlungsunfähig zu machen. Der Chef der Notaufnahme erklärt, weshalb es für Betroffene wichtig ist, bei Verdacht keine Zeit zu verschwenden.

Philipp Kersten

Kreis Lippe. Ein Filmriss nach zweikleinen Drinks: Das Einnehmen von K.o.-Tropfen kann sehr gefährlich werden. Um aufzuklären hat die LZ mit Experten aus dem Kreisgebiet gesprochen und die wichtigsten Informationen zusammengetragen.

Unter dem Begriff K.o.-Tropfen sind verschiedene Substanzen zusammengefasst. Die bekannteren Mittel werden umgangssprachlich „Liquid Ecstasy“, „Gamma“ oder „Bottle“ genannt. Das freiwillige Einnehmen der Partydrogen kann entspannende und sexuell stimulierende Wirkungen erzeugen. Allerdings werden diese Drogen laut der lippischen Polizei auch dazu eingesetzt, um Opfer handlungsunfähig zu machen. Oftmals geht das heimliche Verabreichen dieser Drogen dann in Tateinheit mit Raub oder Sexualdelikten einher. Die Polizei sieht daher gerade junge Frauen gefährdet. Sie rät dazu bei einem Verdacht direkt eine Notaufnahme aufzusuchen.

Der leitende Arzt für Notfallmedizin am Klinikum Lippe, Daniel Fischer, empfiehlt ebenfalls einen direkten Weg in die Notaufnahme. „Diese Substanzen

sind nur fünf bis acht Stunden und im Urin bis zu zwölf Stunden nachweisbar. Deswegen ist auch das Aufsuchen einer Notaufnahme in diesem Fall wichtig, da hier der geringste Zeitverlust gegeben ist“, erklärt der Mediziner. Leider sei es aufgrund der geringen Zeitspanne oft zu spät, um aussagekräftige Proben entnehmen zu können, meint Fischer.

Sowohl die lippische Polizei als auch das Klinikum Lippe betonen, dass gemeldete Fälle von K.o.-Tropfen sehr ernst genommen werden. „Betroffene werden bei uns selbstverständlich behandelt. Allerdings kann es in dringenden Notfallsituationen zu Verzögerungen in der Notaufnahme kommen“, erklärt dazu Klinikum-Pressesprecher Christian Ritterbach. Ein Fall, wie der oben im Text beschriebene, sei daher am Klinikum Lippe undenkbar.

Für Betroffene ist es aber nicht immer leicht, zu verstehen, was passiert ist, weiß Sozialpädagogin Solveig Kloß von der Frauenberatungsstelle Alraune in Detmold. „Wir erleben das in unserer Beratungsstelle. Es sind zwar nicht viele Fälle, wenn sie aber auftreten, fehlt oft das Bewusstsein, dass es sich um K.o.-

Tropfen gehandelt haben könnte. Oftmals wird es auch auf den Konsum von Alkohol geschoben“. Darüber hinaus würden sich manche Frauen gar nicht trauen, dass Geschehene offen anzusprechen. Dabei spiele auch unsere Gesellschaft eine Rolle. „Den Frauen wird, gerade in Bezug auf sexualisierte Gewalt, nicht immer geglaubt. Manchmal wird ihnen eine Mitschuld an dem Passierten gegeben“, sagt die Sozialpädagogin.

Selbst wenn die Betroffenen nicht Opfer eines Raub- oder Sexualdelikts werden, ist die Gefahr nicht abgewendet. Denn schon das Verabreichen dieser Mittel stellt eine unmittelbare Bedrohung dar. „Die therapeutische Breite der Substanzen ist sehr gering“, sagt Fischer. Das heißt: Die Menge, die benötigt wird, um den gewünschten Effekt zu bewirken und die Menge, die das Opfer ins Koma schießt und eventuell eine Atemlähmung auslöst, liegen sehr dicht beieinander, fasst der Chefarzt zusammen. In Verbindung mit Alkohol könne diese „therapeutische Breite“ noch geringer ausfallen. Hinzu komme, dass die Substanzen in Softgetränken oder Cocktails nicht zu schmecken seien, was es für das Opfer

unmöglich mache, die Gefahr rechtzeitig zu erkennen. Die Drogen können dazu größere Erinnerungslücken verursachen. „In der ein- bis vierstündigen Wirkzeit kann ein Filmriss entstehen, der die Erinnerung an die Tatzeit verschleiert“, sagt Fischer.

Ein Armband könnte das ändern. Seit 2019 gibt es in verschiedenen Drogerien und Online-Shops Präventionsarmbänder zu kaufen. Auf den Armbändern befinden sich mehrere Testfelder. Ein bis zwei Tropfen eines Getränks reichen aus, um zu ermitteln, ob sich im Drink gefährliche Substanzen befinden.

Tipps von der Polizei

- Sprechen Sie umgehend Freunde oder das Personal an, damit diese Sie im Blick behalten und Ihnen helfen.
- Bitten Sie Freunde, Sie nach Hause zu bringen oder Sie zumindest bis ins Taxi zu begleiten.

- Entfernen Sie sich niemals alleine von der Örtlichkeit. Auch nicht, wenn Sie nur kurz draußen frische Luft schnappen wollen. Dabei besteht das Risiko, dass der Täter Ihnen folgt.
- Lassen Sie Getränke nicht offen und unbeobachtet stehen und behalten diese stets im Auge.
- Nehmen Sie keine offenen Getränke von Fremden an.
- Wenn Sie in der Gruppe unterwegs sind: Passen Sie gegenseitig auf die Getränke untereinander auf, bleiben Sie als Gruppe zusammen und gehen Sie dann auch am besten gemeinsam nach Hause. (pk)

LZ, 15.10.2021

1000 Euro für Alraune

Der Inner Wheel Club spendet an die Frauenberatungsstelle.

Detmold (nu). „Das Thema ASS muss immer wieder ins Bewusstsein der Menschen gebracht werden – besonders in der aktuellen Situation, in der mehr Frauen quasi zu Hause eingesperrt sind“, sagt Erika Gronstedt, Präsidentin des Inner Wheel Clubs Lemgo-Bad Salzuflen. Daher hat die Frauenvereinigung der Rotarier der Frauenberatungsstelle Alraune in Detmold eine Spende in Höhe von 1000 Euro überreicht.

Damit soll die Broschüre „Sicher unterwegs“ voraussichtlich neu aufgelegt werden.

ASS bedeutet anzeigenunabhängige Spurensicherung. Dieses Verfahren ermöglicht jungen Mädchen und Frauen, nach einem sexualisierten Übergriff eine vertrauliche Untersuchung im Klinikum in Detmold mit Lagerung der gefundenen Spuren für die Dauer von fünf Jahren. 2020 habe es dort sieben Fälle gegeben. Die Alraune

gibt Frauen Auskunft über diese Möglichkeit und ist Anlaufstelle für sie bei Problemen wie häuslicher Gewalt, oder psychischen Problemen – auch während der Pandemie.

Diplom-Sozialpädagogin Solveig Kloß sagt: „Wir merken in unseren Beratungen, dass die Gewalt durch die Isolation während Corona facettenreicher geworden ist.“ Sie bedauert daher, dass die Präventionsarbeit in den Schulen derzeit wegfällt.



LZ, 10.05.21

Erika Gronstedt (rechts), Präsidentin des Inner Wheel Clubs Lemgo-Bad Salzuflen, übergibt Solveig Kloß von der Frauenberatungsstelle Alraune eine Spende in Höhe von 1000 Euro.

FOTO: NADINE UPHOFF

Sprachübersetzer zum Abbau von Hemmschwellen

Die Frauenberatungsstelle Alraune, das AWO-Frauenhaus und die Frauenklinik werden mit den Geräten ausgestattet.



Der Arbeitskreis ASS überreicht den Einrichtungen der Frauenhilfe die Sprachübersetzungsgeräte: (von links) Corinna Brase vom Klinikum Lippe Detmold, Elke Wachtmann von der Kreispolizei-behörde Lippe, Dr. Dorothea Möller vom Klinikum Lippe Detmold, Stefanie Nowak-Thormälen vom AWO-Frauenhaus, Günther Kuhlemann von der Dr.-Ritter-Stiftung und Nicole Krüger vom Kreis Lippe. Es fehlt Solveig Kloss von der Frauenberatungsstelle Alraune. Foto: Kreis Lippe

Detmold. Die Frauenberatungsstelle Alraune in Detmold, das AWO-Frauenhaus Lippe und die Frauenklinik des Klinikums Lippe verfügen künftig über jeweils ein hochwertiges Sprachübersetzungsgerät, das helfen soll, Sprachbarrieren in der täglichen Praxis abzubauen. Die Geräte wurden vom Arbeitskreis Anzeigenunabhängige und vertrauliche Spurensicherung (ASS) im Rahmen des Kooperationsgremiums „Für Lippe gegen häusliche Gewalt“ beantragt. Finanziert wurde die Anschaffung von der Dr.-Ritter-Stiftung, die Opfer nach Gewalttaten unterstützt und Gewaltprävention fördert.

Günther Kuhlemann, Vorstand der Stiftung, erklärt in einer Pressemitteilung: „Uns ist die Arbeit des Gremiums seit Jahren bekannt und wir erachten die Arbeit als absolut unterstützenswert, so dass wir auch

in diesem Jahr den Antrag positiv bescheiden konnten“.

Für die Präventionsarbeit im Opferschutz komme dem Gerät im Beratungsalltag eine herausragende Bedeutung zu. Denn damit werde gewährleistet, dass die hilfesuchenden Frauen in ihrer Muttersprache angesprochen werden und die individuellen Hilfsangebote barrierefrei und zielgerichtet gestaltet werden könnten. „Insbesondere durch den Einsatz der Übersetzungsgeräte lassen sich Hemmschwellen abbauen. Dadurch kann das hilfreiche Angebotsspektrum erweitert werden und direkte und nachsorgende Hilfe schnell dort ankommen, wo sie gebraucht wird“, ergänzt Nicole Krüger, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Lippe.

Das Sprachenangebot der Anzeigenunabhängigen und vertraulichen Spurensicherung

(ASS) wird außerdem mit einem Flyer in arabischer Sprache ausgebaut. Das Verfahren zur ASS im Klinikum Lippe Detmold ermöglicht es Mädchen und Frauen, nach einer erlebten sexuellen Gewalthandlung neben der medizinischen Versorgung die Spuren der Tat vertraulich für fünf Jahre dort sichern zu lassen. Häufig sehen sich die Betroffenen nicht in der Lage, direkt im Anschluss der Gewalttat diese zur Anzeige zu bringen. Die ASS gibt Zeit für diesen Schritt und die Möglichkeit, allgemeine Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen sowie in Ruhe eine Entscheidung zu treffen.

Im November werden sich im Kreis Lippe weitere Maßnahmen des Kooperationsgremiums „Für Lippe gegen häusliche Gewalt“ im Rahmen der landesweiten Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen präsentieren.

LZ, 08.10.2021

Für die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle ist Intervention, Supervision und Weiterbildung auf Grund der ständig wechselnden Handlungsanforderungen selbstverständlich.



Karin Tegeler

Geschäftsführung, Diplom - Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin (HPG), Ausbildung in Heilkunde und energetischer Psychologie (EDxTM), Trauma Buster Technique, 26/31 Std.



Solveig Kloß

Diplom - Sozialpädagogin, Deeskalationstrainerin, Lösungsfokussierte Beraterin, 25 Std.



Ulla Vedder

Diplom – Sozialpädagogin, Systemische Beraterin, Sozialbetriebswirtin, 30 Std. bis 30.9.21



Annika Elmers

Pädagogin (B.A.), Soziologin (M.A.), Systemische Beraterin (DGSF), 30 Std. ab Oktober



Im Büro:

Sandra Rutz

Industriekauffrau, 20 Std., bis 31.08.21.

Marie Welpmann

Geschäftsführung, Diplom-Pädagogin, Psychotherapie (HPG, ECP, DGSF), Traumazentrierte Fachberaterin, Supervisorin (DGSv), Psychosoziale Prozessbegleiterin, 36 Std.



Anna Gurol

Sozialpädagogin (B.A.), Systemische Beraterin (SG), 30 Std.



Lina Janzen

Diplom - Pädagogin, Systemische Beraterin, Traumazentrierte Fachberaterin, in Elternzeit



Im Büro:

Heike Kölsch

Bankkauffrau, 10 Std. ab 01.09.21



Vorstand: **Mira Tkacz und Gudrun Wiebke**

Frauen Beratungsstelle Alraune e.v.

Wall 5 · 32756 Detmold
Fon: 05231 - 20177
www.alraune-frauenberatung.de

Bürozeiten

Mo, Di, Do, Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Offene Sprechzeiten

Di 16.00 - 18.00 Uhr & Do 10.00 - 12.00 Uhr

Spendenkonto

Sparkasse Paderborn - Detmold
IBAN DE51 4765 0130 0000 0558 71
BIC WELADE3LXXX

Mitfrauenbeiträge und Spenden sind steuerabzugsfähig.

Die Frauenberatungsstelle wird gefördert vom Land NRW, dem Kreis Lippe und der Stadt Detmold.



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen




Lippe service


Kulturstadt
im Teutoburger Wald
Gleichstellungsstelle

Impressum

Redaktion: Marie Welpmann, Heike Kölsch

Fotos: Porträts der Mitarbeiterinnen und Hintergrundmotiv: © Karin Hattenkerl, privat
Porträts auf der Titelseite v.l.n.r.: istock.com: ©aldomurillo, fotolia.com: ©Franz
Pfluegl, ©Ademoeller, ©dinostock, ©Franz Pfluegl

Satz: Heike Kölsch

Gestaltung, DTP: Christel Linkerhägner

